

Erfahrungsbericht:

Erasmus-Studienaufenthalt an der Université Catholique de Lyon

(Wintersemester 2019)

Im Zeitraum von August bis Dezember 2019 habe ich mein Auslandssemester an der **Université Catholique de Lyon in Frankreich** gemacht und möchte im Folgenden meine Erfahrungen teilen. Zunächst ein paar Facts zu meiner Person: Ich bin 22 Jahre alt, studiere BWL mit Schwerpunkt Verhaltensorientierte WiWi an der Universität Bremen (Bachelor) und habe mein fünftes Semester im Ausland verbracht. Da ich mit Französisch zweisprachig aufgewachsen bin und meine Familie in der Nähe von Lyon wohnt, fiel die Entscheidung, wohin ich gehen wollte, ziemlich schnell auf die Université Catholique de Lyon.

Vorbereitung

Zur Vorbereitung kann ich das Dokument „**Auslandssemester – FB07**“ (https://www.uni-bremen.de/fileadmin/user_upload/fachbereiche/fb7/fb7/Dokumente/Bereich_Internationales/Gaststudium_Outgoings.pdf) empfehlen da dort alle wichtigen Informationen aufgeführt sind. Zu meiner Gast-Uni: Die Université Catholique de Lyon hat mehrere Fachbereiche und für Wirtschaft gibt es die „**ESDES Lyon Business School**“, eine private katholische Wirtschaftshochschule, bei der ein English (BCIE) und ein French Business Track (BCIF) angeboten werden. Leider ist das Kombinieren von englischen und französischen Kursen, wie von mir ursprünglich geplant, nicht möglich. Das Vorlesungsangebot ist auf der ESDES Seite einzusehen und auf Nachfrage wurden mir sofort Modulbeschreibungen geschickt. Mit dem Schwerpunkt Verhaltensorientierte WiWi hatte ich keine Schwierigkeiten, passende Kurse für die Module an der Uni Bremen zu finden. Ich vermute, dass IEM auch kein Problem sein sollte, Logistik und FiRSt könnte aufgrund des Mangels an Angeboten eher eine Herausforderung werden.

Formalitäten im Gastland

Die Uni in Lyon war total organisiert und ich habe direkt nach meiner Zusage viele Dokumente und Unterlagen zur Vorbereitung bekommen. Ich habe auf alle meine Fragen sofortige Rückmeldungen bekommen und hatte keine Probleme, mein Learning Agreement fertig zu stellen. Der einzige **Hinweis**: Man bekommt eine E-Mail, wann die **Online Registrierung für die Kurse** stattfindet, und dann gilt first come – first serve. Die am meisten nachgefragten Kurse waren tatsächlich innerhalb weniger Stunden ausgebucht.

Als Fördermöglichkeit für Studenten gibt es in Frankreich das Wohngeld (CAF), worauf jeder Student Anspruch hat. Klingt zwar in der Theorie toll, ist aber in der Praxis so gut wie unmöglich zu bekommen. Ich habe unzählige Unterlagen geschickt und genauso viele

Schreiben zurückbekommen mit neuen Anforderungen, bis ich letztendlich aufgegeben habe ... Überraschenderweise wurde mir dann doch 130€/Monat nachträglich überwiesen. Ich bezweifle aber, dass jemand ohne die entsprechenden Sprachkenntnisse diesen Prozess erfolgreich durchlaufen hätte.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Da ich am Fachbereich ESDS war, befand sich das Gebäude neben dem Bahnhof Perrache, der zweitwichtigste Bahnhof in Lyon und somit für die meisten einfach zu erreichen. Die „Orientierungswoche“ bestand aus ein paar Infoveranstaltungen, in denen es unter anderem jeweils eine Uni und Lyon Führung gab. Hier wurden auch unsere Ansprechpartnerin **Katherine Betts** (Head of Bachelor Global Business Development) vorgestellt. Sie war das Semester über wirklich absolut zuverlässig und immer zu erreichen. Zudem hat die Uni einen **International Students Club** (ISC), der sich um alle Veranstaltungen für Erasmus-Studierende kümmert. Es gab ein Integration Weekend (alias Saufwochenende) und einige Partys, Beer Pong Turniere und Kneipentouren, aber auch Kulturangebote wie Kochkurse und Weinproben.

Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen

Unten aufgeführt die Business Courses in French (BCIF) und die Business Courses in English (BCIE). Ich habe mich schlussendlich für die englischen Kurse entschieden, da mir gesagt wurde, dass man einfacher bei anderen Erasmus Studenten (die zu 99% englische Kurse wählen) als bei Franzosen Anschluss finden kann. Für die Uni Bremen als auch für das Erasmus Stipendium muss man offiziell **30 ECTS als „Full-Workload“** erbringen.

[file:///C:/Users/Melanie/Downloads/BCIE%20Course%20list%202019-2020%20\(1\).pdf](file:///C:/Users/Melanie/Downloads/BCIE%20Course%20list%202019-2020%20(1).pdf)

[file:///C:/Users/Melanie/Downloads/BCIF%20course%20list%202018-2019%20\(1\).pdf](file:///C:/Users/Melanie/Downloads/BCIF%20course%20list%202018-2019%20(1).pdf)

An der Uni Bremen hätte ich im fünften Semester ein Projektmodul (12 ECTS), das zweite Schwerpunktmodul (12 ECTS) und ein Wahlpflichtkurs (6 ECTS) belegt. In Frankreich ist das System aber anders: Die meisten Kurse bringen nur 2-4 Credits, weshalb man theoretisch um die 10 Kurse belegen müsste, um den entsprechenden Workload zu erbringen. Die logische Konsequenz wäre natürlich, dass der Arbeitsumfang pro Kurs viel niedriger sein müsse als die Kurse in Bremen. Aber ich kann den interessierten Lesern versichern, dass dem so nicht ist. Auch Frau Hartstock ist sich dessen bewusst und unterzeichnete deshalb netterweise mein Learning Agreement mit sieben Kursen (=23 ECTS). Ich dachte daher, ich würde das schon alles packen, da ich in Bremen recht gute Noten habe.

Aber ernsthaft: **Das war das härteste Semester, das ich in meiner bisherigen Schullaufbahn hatte. Die Kurse mit 3 ECTS waren teilweise doppelt so aufwendig wie**

Rechnungswesen und Statistik zusammen. Ich sage nicht, dass sie inhaltlich zu anspruchsvoll waren, sondern dass der quantitative Aufwand im Verhältnis völlig unangemessen war. Unzählige Tests, Klausuren, Gruppenarbeiten, Präsentationen, Hausarbeiten, Hausaufgaben, Selbstreflexionen etc. Ich hatte teilweise von 8 Uhr morgens bis 20 Uhr abends durchgehend Unterricht und saß danach noch zuhause bis nachts am Schreibtisch. Das Problem neben dem hohen Arbeitsaufwand war, dass viele französische Studenten systembedingt nicht die gleichen Ambitionen hatten wie man selber, da in keinem Kurs individuelle Leistungen, sondern nur die Gruppe als Ganzes benotet wurde (Stichwort: Trittbrettfahrer). Für jemanden der Lust hat, sein Erasmus mit Lernen und Arbeiten zu verbringen, um halbwegs gute Noten zu bekommen, ist die ESDES Lyon Business School genau die richtige Wahl. Hier meine kurze Bewertung meiner Kurse:

- **Market Research (2/5):** Dieser Kurs mit 3 Credits müsste eigentlich mindestens mit 12 Credits ausgeschrieben werden und bekommt nur wegen des netten Dozenten, der selbst meinte, die Anforderungen der Koordinatorin seien unrealistisch, zwei Punkte.
- **Consumer Psychology (2/5):** Völlig unklare Anweisungen und Erwartungen bei den Gruppenarbeiten, was in Chaos und Stress ausartete.
- **Cross Cultural Management (0/5):** Dieser Kurs mit Dr. Nathan war der einseitigste Kurs, den ich je belegt habe, da er jedem sein Model of Culture aufdrängte und keine andere Lehrmeinung akzeptierte.
- **Organisational Behavior and Management (3/5):** Zwei Dozenten teilten sich den Kurs, was zu einer abwechslungsreichen Darstellung der Thematik führte, aber nicht unbedingt immer zusammenpasste.
- **International Business Negotiation (4/5):** Junger, engagierter Dozent, der mit viel praktischer Anwendung den Unterricht gestaltete.
- **Business Strategy (2,5/5):** Der Unterricht bestand mehr oder weniger darin, dass die Dozentin uns Themen oder Case Studies vorgab und wir in Gruppenarbeit Hausarbeiten oder Präsentationen vorbereiten mussten – sehr aufwendig.
- **Human Resource Management (3/5):** Interessanter Kurs, in der die Dozentin versuchte, alle einzubinden und von den unterschiedlichen Kulturen zu profitieren.

Unterkunft

Da ich im Vorhinein schon von mehreren Seiten zu hören bekommen habe, dass die CROUS Studentenwohnheime in Lyon nicht sonderlich sauber sein sollen, habe ich mir für meine Zeit eine Privatunterkunft gesucht. Das **Appart'hôtel Odalys City** ist teilweise Hotel und teilweise werden Apartments vermietet. Der Vorteil: Es war komplett ausgestattet mit Tassen, Besteck, Handtüchern und Bettwäsche. Zudem ist es circa fünf Minuten zu Fuß von

Perrache und entsprechend von der Uni entfernt. 24/7 ist jemand von der Rezeption anzutreffen und es gibt sogar einen Pool und Fitnessraum, die auch von „richtigen“ Mietern genutzt werden kann. Das Internet funktioniert einwandfrei und man kann der Rezeption jederzeit Dokumente zum Ausdrucken schicken (20 Cent pro Seite). Der einzige Nachteil: Es ist ziemlich teuer. Ich habe für eine 1-Zimmer-Wohnung 775 Euro/Monat gezahlt.

Sonstiges

Viele Aktivitäten konnte ich in dem wunderschönen Lyon leider nicht machen, da die Uni mehr oder weniger mein ganzes Leben dort bestimmt hat. Dennoch ein paar Tipps: Es gibt es ein super modernes **Shopping Center in Confluence**, das ich für diejenigen empfehlen kann, die vielleicht in der riesigen Lyoner Innenstadt überfordert sind. Außerdem gibt es in Confluence eine Eislauhalle (**Patinoire Charlemagne**), wo man dienstags abends (21-23 Uhr) als Student für 6 Euro Schlittschuhe ausleihen und fahren kann. An den von der Uni organisierten Ausflügen war ich in der **Mittelalterstadt Pérouges** und bei der **Weinprobe** (Dégustation de Vin), was ich beides empfehlen kann. Die meisten Erasmus Studenten (mit 3-4 Kursen) haben versucht, möglichst viel zu sehen und haben deshalb Tagesausflüge nach Annecy, Charmonix, Genf, Dijon usw. gemacht. Ich (wie auch die anderen mit 7 oder mehr Kursen) habe es leider „nur“ nach **Charmonix zum Mont Blanc** geschafft (circa 3-4h mit Bus von Lyon entfernt), aber es war ein tolles Erlebnis und einer der schönsten Tage meines Aufenthalts.

Fazit

Was mir der Aufenthalt persönlich gebracht hat? Ich kann auf jeden Fall sagen, dass ich an meine Grenzen gekommen und mich weiterentwickelt habe. Ich habe sehr anspruchsvolle Gruppenprojekte größtenteils alleine durchgezogen und unglaublichen Stress ausgehalten. Der Vorteil: Ich habe das wunderschöne Lyon kennen gelernt und würde jeder Zeit dorthin im Urlaub zurückkehren. Daher meine Empfehlung: Entweder **keinen Anspruch an die Noten haben** (z.B. mit General Studies) oder **maximal vier/fünf Kurse belegen**. Diese Einschätzung wurde von allen, mit denen ich geredet habe, geteilt.